

● Die Stadtbuslinien fahren im 10- oder 20-Minuten-Takt, es gibt auch Busfahrten im Abendverkehr mindestens bis 22 Uhr.

● Die Bahnhöfe und Haltepunkte zwischen Bahn/Stadtbahn und Bus sind Verknüpfungspunkte. Die Fahrzeiten sind aufeinander abzustimmen.

● Die Digitalisierung wird konsequent angewandt, Verleihsysteme ergänzen das Nahverkehrssystem.

● Wer die LINKE wählt, wählt mehr und besseren öffentlichen Nahverkehr mit dem Ziel Nulltarif.

● Das Ticketsystem muss vereinfacht und im Preis attraktiver gestaltet werden.

● Schüler*innen, Auszubildende und Inhaber*innen des Bielefeld-Passes brauchen auf dem Weg zum Nulltarif zeitnah ein wirklich bezahlbares (Bielefeld-)Ticket.

Autoverkehr

Viele Menschen werden auf längere Sicht nicht auf das Auto verzichten können. Deshalb braucht der Individualverkehr eigene Konzepte. Dazu gehören strategisch gelegene P+R-Parkplätze, z.B. an der Stadtbahnverlängerung der Linie 1 an der A2 in Sennestadt, z.B. an einem neuen Haltepunkt Friedrichsdorf/Ummeln, z.B. am Haltepunkt Ummeln.

Auf den Bau einer B66n wird dauerhaft verzichtet, ebenso auf den vierspurigen Ausbau einer B61 in Richtung Gütersloh.

Es gibt ein Parkleitsystem für die Parkhäuser und die P+R-Plätze. Für die Nutzung der städtischen Parkplätze wird eine Mobilitätskarte eingeführt. Diese berechtigt auch zu Nutzung des ÖPNV in der Stadt.

Wirtschaftsverkehr

Die Region OWL und vor allem die Stadt Bielefeld ist dabei, sich vom Schienengüterverkehr abzuhängen. Sie ist weitgehend konzeptlos, was eine Nutzung der Schiene im Güterverkehr in der Zukunft betrifft. Ein Verladeterminale für den kombinierten Ladungsverkehr (u.a. Container) in Randlage von OWL in Minden ist kein Zukunftskonzept.

Entweder ist der Container-Bahnhof in Bielefeld-Ost zu reaktivieren oder ein zentrales Container-Terminal im Umfeld von Bielefeld neu zu errichten. Der Bahnanschluss in Hillegossen bleibt erhalten, ein Gleisanschluss in Richtung DHL und K&N ist planerisch zu sichern. Weitere größere Gewerbegebiete entstehen nur mit Möglichkeit eines Bahnanschlusses.

Flugverkehr

Der innerdeutsche Flugverkehr gehört auf die Schiene. Von Bielefeld aus sind die Flughäfen von Hannover, Düsseldorf, Köln/Bonn und Frankfurt gut auf der Schiene erreichbar. Da stellt sich die Frage, ob man nicht auf einen Flughafen in Paderborn weitgehend verzichten kann. Ein Flugplatz in Windelsbleiche hingegen ist in jedem Fall überflüssig.

Der Verkehrsbereich bleibt systemrelevant, und das notwendige Personal wird knapper. Wir empfehlen angemessene Bezahlung und Arbeitsbedingungen, die den Alltag in Schichtarbeit erleichtern.

www.dielinke-bielefeld.de/kommunalwahl

DIE LINKE Bielefeld bietet Arbeitskreise zu den Themen Wohnen, Gesundheit, Umwelt und Verkehr, Gesundheit, Bildung, Soziales & Gewerkschaft, sowie Hartz IV an.

Wir laden zur Mitarbeit ein:

www.dielinke-bielefeld.de/kreisverband/arbeitskreise



Impressum: DIE LINKE Bielefeld · August-Bebel-Straße 126, 33604 Bielefeld · V.i.S.d.P: Florian Straetmanns

**Mobilität der
Zukunft – sozial
und ökologisch
gerecht**

DIE LINKE.
KREISVERBAND BIELEFELD

Für DIE LINKE in Bielefeld ist die Forderung nach bezahlbarer Mobilität für Alle und der konsequente Ausbau von Fuß- und Radwegen und des öffentlichen Personennahverkehrs das zentrale Projekt, um ihre sozial-ökologische Haltung unter Beweis zu stellen.

Ziel für Bielefeld ist es, dass in der Zukunft bei 75 % der Wege kein PKW mehr genutzt wird. Gerade der Verkehr belastet die Umweltbilanz in Deutschland deutlich durch den gestiegenen CO²-Gehalt der Luft. Das bedeutet, dass die Mobilitätsangebote ab sofort so gestaltet werden, dass wir zunehmend ohne PKW auskommen können.

Fußverkehr

Nicht Fahrbahnen und Gleise, sondern Gehwege sind die Basis aller Verkehrsnetze. Sie führen an jedes Grundstück, sind aktuell aber sehr vernachlässigt. Das wollen wir ändern, denn Geh- und Fußwege sind wichtige Verkehrswege für die Schwachen der Gesellschaft – für Kinder, für Senioren, für Mobilitätseingeschränkte. Gehwege sind auch Schulwege, müssen beleuchtet und barrierefrei gestaltet sein.

Mobilität für Alle muss vom Fuß- und Gehweg aus entwickelt werden.

Radverkehr

Die Forderungen des „Radentscheids“ sind richtig und helfen, den Radverkehr nachhaltig zu verbessern. Ein Teil der Forderungen liegt außerhalb der Zuständigkeit der Stadt und braucht planerisch einen langen Vorlauf. Effektiver ist dort anzusetzen, wo es Defizite gibt: schlechter Zustand der bestehenden Radwege, abruptes Ende, unklare Verkehrsführung. Bielefeld braucht sichtbare Verbesserungen!

Die Schnittstellen zu Bus und Bahn sind für Radfahrer zu verbessern, das gilt für die Fahrradmitnahme, Abstellmöglichkeiten an Haltestellen und die Tarifsituation. Konfliktsituationen zwischen Radverkehr und Bus sind zu vermeiden, und entsprechend braucht es einen Schulwegeplan für Rad fahrende Schüler*innen.



Bus und Bahn

Bielefeld hat einen hohen Pendleranteil. Es fehlt aber ein Konzept für einen attraktiven Bahnverkehr in die Region. Bielefeld und OWL brauchen ein eigenes S-Bahn-System. Dazu gehören Streckenreaktivierungen in OWL und die konsequente Elektrifizierung der Bahnstrecken nach Paderborn, Osnabrück, Münster (über Warendorf) und Bremen (über Rahden). Die S-Bahn fährt 30 Minuten Grundtakt.

Das Stadtbahnssystem muss ausgebaut werden. Jeder Stadtbezirk braucht einen Anschluss an die Stadtbahn – also nicht nur Sennestadt und Hillegossen/Ubbedissen, sondern auch Heepen, Jöllenbeck, Windelsbleiche/Windflöte und Dornberg. Es braucht eine zusätzliche Querung der Innenstadt über den Jahnplatz. Verbindungen in die Nachbarkommunen sind zu prüfen (Werther, Spenge/Enger, Friedrichsdorf).